

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 50 Pf.
und bei besondern Abzügen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgeplante Seite gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,
im Klein-Druck vierzig Pf.
für die zweigeplante Seite Zeitungs- oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 148.

Halle, Freitag den 28. Juni. [Mit Beilagen.]

1878.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Prämumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1878) mit 3 Mark 80 Pf. (1 Thlr. 8 Sgr.) für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. (1 Thlr. 15 Sgr.) bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern. Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Diese Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage

maßen zu wollen. Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Unterbrechung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 21. Juni 1878.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quartal wird unsere Zeitung **täglich zweimal** (das Hauptstück Mittags, die Beilagen Abends) nach hier und auswärts versandt werden.

Zur Reichstagswahl von Saalkreis-Halle.

Die Vorstände der beiden Gruppen der liberalen Partei in der Stadt Halle haben, wie wir in unserer gestrigen zweiten Beilage bereits unseren Lesern kurz mittheilen konnten, auch für die bevorstehende Wahl zum Reichstage ein geeinigtes Vorgehen beschloffen und sich dahin verständigt, den Wählern von Halle und dem Saalkreise, und zwar zunächst einer zum nächsten Dienstag, d. 2. Juli, einuberufenen Vertrauensmänner-Versammlung den Professor der Rechte an der hiesigen Universität, Herrn Dr. Alfred Boretius als Candidaten für die Reichstagswahl in Vorschlag zu bringen. Es werden den Wählern unseres Saalkreises daher die folgenden Personalnotizen vielleicht willkommen sein, die wir dem gelegentlich der außerordentlichen Generalynode im 3. 1875 erschienenen Synodalalbum entnehmen und nach unserer eigenen Kenntniss ergäben.

Professor Boretius ist im Jahre 1836 als der Sohn eines in der Provinz Posen angestellten Richters geboren, also gegenwärtig 42 Jahr alt. Seine Ausbildung erhielt er in unserer Provinz auf der Landes-Hochschule Pforta und studirte von 1855 bis 1858 zu Berlin und Halle Jurisprudenz, welche Studien in der hier in Halle erfolgten juristischen Doctorpromotion ihren Abschluß fanden. Als Referendarius in der Provinz Posen praktisch ausgebildet, wurde er nach hiesigen zweiten juristischen Examen veranlaßt, juristischer Mitarbeiter der Monumenta Germaniae historica zu werden und lebte als solcher 1860

in Halle, 1861 in Bonn, von 1862 ab in Berlin, wo er sich als juristischer Privatdocent zu Ostern 1864 habilitirte. In dieser Zeit wie später machte er wiederholt wissenschaftliche Reisen nach Frankreich, England und Italien. Ostern 1868 nahm er einen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität Zürich an und hielt dort über deutsches Recht, Staatsrecht und Kirchenrecht Vorlesungen. Die radicale Partei, welche im Jahre 1869 in Zürich zur Regierung gelangte, und der er während der Verfassungsrevision zu Gunsten der Universität mit Erfolg entgegengetreten war, nahm aber, wie Lehnliches in der Schweiz öfters vorkommt, an seiner akademischen Lehrthätigkeit auf dem Gebiet des Staatsrechts Anstoß und veranlaßte, ohne die gesetzlich vorgeschriebene Zustimmung des akademischen Senats einzuholen, die Berufung eines neuen Professors für demokratisches Staatsrecht", um, wie sich der radicale Regierungspräsident ausdrückte, „den Professor B. unschädlich zu machen". Dieser antwortete darauf, indem er Ostern 1871 auf seine Professur verzichtete. Er ging darauf als Honorarprofessor an die Universität Berlin und trat zugleich als Mitarbeiter der „Nationalzeitung" ein, als welcher er bis Ende 1873 eine eifrige Thätigkeit entfaltete. Woll ihm diese aber bei den damaligen inneren Verhältnissen der Zeitung zu aufreibend war, so trat er Anfang 1874 aus der Redaction aus, widmete sich wieder wissenschaftlichen Studien und wurde nach Publication einer rechtsgeschichtlichen Arbeit auf den Vorschlag der hiesigen Juristenfakultät zum Nachfolger des kurz zuvor

verstorbenen Inshilb Ende August 1874 ernannt. Seit dem Winter 1874 hält er an hiesiger Universität Vorlesungen über deutsches Recht, Handels- und Wechselrecht und über Staatsrecht. Im Jahre 1875 wurde er von seiner Fakultät in die außerordentliche Generalynode entsendet, in welcher er der Mittelpartei angehörte. Zwei populäre Aufsätze des Professor B., welche seine politischen Ansichten erkennen zu lassen geeignet sind, haben wir in den letzten Monaten wiederholt zu erwähnen Gelegenheit gehabt. Einmal einen hier in Halle im Januar d. J. gehaltenen Vortrag über das römische und das preussische Reich deutscher Nation, der damals in einem eingehenden Berichte unserer Zeitung, später vollständig im Manuskript der „preussischen Jahrbücher" wiedergegeben ist; dann aber einen Aufsatz in dem Märzhefte der „deutsches-englischen Blätter", welcher mit großer Schärfe und Entschiedenheit die Verwirrung verurtheilt, welche von sogenannter christlich-socialer Seite in die Besprechung volkswirtschaftlicher Fragen gebracht wurde. Wenn der erste dieser Aufsätze von dem warmen Patriotismus, dem hohen Rechts- und Staatsfinn des Vf.'s Zeugniß ablegt, der, bei entscheidender Freisinnigkeit, gegen manches einseitige Parteivorurtheil die Stärkung der jungen Reichsgewalt für das Wichtigste hält, so zeigt der zweite Aufsatz den schlagfertigen Kämpfer gegen die socialdemokratischen Theorien und Behauptungen, unter welcher Maske immer dieselben auftreten. Wer Gelegenheit hatte, Prof. Boretius persönlich näher zu treten, der wird den Ein-

13] **Clara.**
Erzählung von Alice Kure.
(Fortsetzung.)
„Nein, nein," sprach er zwingender, „entlicke nicht, sage nichts, sie gehören mir, diese schönen Lippen, die ich so oft geküßt, sie gehören mir, diese weichen Hände — siehe sie nicht von mir jurd. Sieh', ich mag nicht leben ohne Dich, sie haben mir zu Hause eine reiche Braut bestimmt — sie mögen sie für sich behalten. Ich kann Dich ihnen nicht gegenüberstellen als die Meinige — ich kann es nicht. Was kümmern mich sie, was kümmern mich die ganze Welt — vielleicht denken sie später anders! Laß mich nicht vergebens stehen, nimm es nicht auf Dein Gewissen, mich zu verlassen, lehre mich besser werden durch Dich — werde mein!"
Sie stand noch immer regungslos. Aus den Gemächern drang die rauchende Tanzmusik und fröhliches abgedroschenes Summen und Sprechen. Neben ihr waf der Springbrunnen seinen Strahl, von einer herababhängenden Kumpet matt beleuchtet, leise plätschernd in die sechswarme Luft empor. Auf die jetzigen Barrenkauter fiel zuweilen ein funkelnder Tropfen, daß sie leise erbebten, und der Duft von Rosen, Orangen und Heliotrop waagte heraufgehend über diesem stillen, grünen Blättermeer ringsumher, aus dem sich zwischen eine Bläthe hervorhob.
Was hatte er ihr doch gesagt? Sie wußte es nicht mehr genau. Aber eines wußte sie und ein Schauer durchrieselte ihr Herz, er hatte nicht gesagt: „Sei mein Weib!" — aber von Liebe hatte er doch gesprochen, von Liebe, nach der sich ihre Arme Herz gesehnt seit langer Zeit! Warum konnte sie ihm nicht die Hand entgegen, wie leicht hatte sie es sich gedacht, von ihm zu gehen!
„Clara," begann er noch einmal, „male Dir aus, was Deiner auf der anderen Seite wartet. Willst Du eine hausbadene Frau werden, in einer kleinen Provinzstadt, Du, mit

Deinem Geist und Deinem Talent? Willst Du am Herde stehen und Dich mit der Köchin zanken, bei der Wäsche juchsen und heffen, wie es einer braven Hausfrau zukommt, und dann Dich vielleicht noch adeln hören von den Lippen eines Mannes, den Du nicht liebst? Du schauerst? Du weißt, ich werde liegen, Du wirst mir folgen in ein Paradies von Glück und Banne. Mag des Reichthums Hand uns auch erst später verbinden, ich werde Dir treu bleiben ewig; mein sollst Du sein in jeder Stille, fern von dem Geräusch dieser höhnenden, bekriechenden Thoren, dieser schalen hohen Welt. Mein sollst Du sein, Liebe und verführerisches Glück winken uns, folge mir, meine Clara. Für das Weib gibt es nur ein Gebot, das der Liebe; folge mir, meine Geliebte."
In den Worten, die ihr Ohr vernahm, in der Stimme, mit der sie gesprochen, den schwebenden Augen, der Hand, die sie umschloß, der beruhigenden Luft, dem plätschernden Tropfen, dem sanften Richte laurte die Verführung. Aus Licht und Luft, Bild und Wort war ihr zauberisches Netz gewoben, das sich leise, leise, fast unmerkbar um das zukende Herz legte.
Das Kämpfen wurde matt und matter. Noch einmal zuckte es empor. „Sage ja!" flüchete er und küßte sie auf den Mund.
„Nicht jetzt," flüchete sie, „nicht jetzt" und ein unfähiger Schmerz zog ihre Brust zusammen — „morgen — morgen!"
Clara, sich plötzlich aus Hugo's Armen wendend, blickte sich in dem stillen zauberhaften Raum noch einmal um, dann eilte sie die Stufen hinauf und die Wirbel des Ballets umwogen sie wieder, aber der Zauber der Blumengrotte geleitete sie, seine Worte tönten in ihren Ohren, ein Schleiher lag über ihre Augen und über ihrer Seele das unsichtbare Netz.
Er wich nicht von ihr, nicht während sie im Wagen durch die nächtlich stillen Straßen dahinjollte, nicht während sie ruhelos auf dem Lager lag.

In die wirren Traumbilder mischte sich seine Gestalt, im Traume hielt er sie umfaßt und sie küßte das wunderbare Glück im Herzen, wie es die Liebe gibt.
Vom Grauen des Tages war der Traum verschwunden. Was hatte dieser neblige kalte, trostlose Herbstmorgen auch mit der Liebe zu schaffen. Trostloser Kampf war in dem armen ringenden Herzen.
Der Mann, der sich jetzt eben, von den Segenswünschen der geneigten Mutter begleitet, zur Heimkehr rüstete, die er von Tag zu Tag erlähnt, ahnte er den Kampf in dem Herzen seines Liebsten? Nein, vor einem so jähen, bitteren Schmerz warnt uns selten eine Ahnung in unserem Herzen. Das Vertrauen lebt in unserer Brust. O thörichte Mensch, der du ein Menschenherz so wieder finden willst, wie du es verlassen — unberührt und unverändert. Wer ein Schutz und ein Schirm sein will, darf nicht blindlings vertrauen, wer ein solches Kleinod hüten will, darf es nicht außer Augen lassen — auch nicht für Stunden. Nein, nach keine Ahnung bewegt dein treues, vertrauensvolles, liebendes Manceherz — doch es ist hart — es wird den Schmerz auch unvorberetht tragen.
Es war zwölf Uhr Mittags, als Jemand an Clara's Zimmertür klopfte. Sie hatte Befehl gegeben, Niemanden vorzulassen, aber der Fremde mußte sich doch Eingang verschafft haben — er öffnete mit vollkommenen Sicherheit die Thüre und trat freundlich auf die Sängerin zu, die ihn anstarrte und sich an dem Tische hielt.
„Bereubung," sagte er lächelnd, „wenn ich meine holde Braut schon etwas früher sehen wollte und nicht erst so fleißig und langweilig an mein zukünftiges Weibchen schrieb! De, liebes Fräulein Gläzchen, als Junge habe ich Sie immer Du genannt und wir haben immer mit einander gespielt, und uns stets gut vertragen, nicht wahr, es ist nicht anders geworden hier unter dem Theaterspielplatz — nicht wahr, Sie sagen nicht Nein?"

hne
uck u.
u. bill.
bef. sof.
hniker,
Martt.
ft
pt: u.
en.
erhalten,
sowie
freund-
sowie
sch
An-
bei dem
sibelm
1878.
hen-
br Adm.
y Berlin
art a/D.
früh
rlin.
rückfahrt
in drei
renhand-
regeln
e Mts.
ter.
erein.
3. Juni
ang
schpunkt
le.
s 10 A
in Hor-
r. Herrn
s Hor-
ten.
unsere
1878.
Frau.
6 Uhr
an, der
kewis.
den 27.
der Leit-
att.
Freun-
traun-
um mein
Bruder,
Cype,
in einem
naten 13
Anfall
Der liebe
ähnlichen
n.
n allen
einer Seite
er Leits
so reich-
Kränzen
einer leb-
Anbe-
der Frau
mann zu
berbeifchaf-
lle nach
en Pastor
für die
rabe und
mer zu
Liebevoll
Stort mag
r sein.
1878.
Kofine
s Mutter,
schmutter,
Cype

Winterrap. Sept./Oct. - Rm. bez. - Winterrap. Oct. 291,5 Rm. bez. ...

Wasserf. d. Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trübe) am 26. Juni ...

Wasserf. d. Elbe bei Magdeburg am 26. Juni ...

Wasserf. der Elbe bei Dresden am 26. Juni ...

Wasserf. d. Saale bei Bernburg am 26. Juni ...

Wasserf. d. Elbe bei Magdeburg am 26. Juni ...

Wasserf. der Elbe bei Dresden am 26. Juni ...

Wasserf. d. Saale bei Bernburg am 26. Juni ...

Wasserf. d. Elbe bei Magdeburg am 26. Juni ...

Wasserf. der Elbe bei Dresden am 26. Juni ...

Wasserf. d. Saale bei Bernburg am 26. Juni ...

Wasserf. d. Elbe bei Magdeburg am 26. Juni ...

Wasserf. der Elbe bei Dresden am 26. Juni ...

Wasserf. d. Saale bei Bernburg am 26. Juni ...

Wasserf. d. Elbe bei Magdeburg am 26. Juni ...

Wasserf. der Elbe bei Dresden am 26. Juni ...

Wasserf. d. Saale bei Bernburg am 26. Juni ...

Wasserf. d. Elbe bei Magdeburg am 26. Juni ...

Wasserf. der Elbe bei Dresden am 26. Juni ...

Wasserf. d. Saale bei Bernburg am 26. Juni ...

Wasserf. d. Elbe bei Magdeburg am 26. Juni ...

Wasserf. der Elbe bei Dresden am 26. Juni ...

Wasserf. d. Saale bei Bernburg am 26. Juni ...

Table with columns for 'Deutscher Reichs-Antheile', 'Preussische Staatspapiere', 'Preussische Eisenbahnen', etc.

Table with columns for 'Preussische Eisenbahnen', 'Preussische Staatspapiere', 'Preussische Eisenbahnen', etc.

Table with columns for 'Preussische Eisenbahnen', 'Preussische Staatspapiere', 'Preussische Eisenbahnen', etc.

Table with columns for 'Preussische Eisenbahnen', 'Preussische Staatspapiere', 'Preussische Eisenbahnen', etc.

Table with columns for 'Preussische Eisenbahnen', 'Preussische Staatspapiere', 'Preussische Eisenbahnen', etc.

*) Mo bei den Effecten ein anderer Grundlag nicht unter 10, werden 4% Zinsen bezogen.

Bekanntmachungen.

Musikmappen

in ganz enorm großer Auswahl empfehlen wir zu nie dagewesenen Preisen.

Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brief-taschen, Notizbücher ebenfalls zu Engros-Preisen.

**Hallesche Papierwaaren-Fabrik
B. Levy & Co.**

Steppdecken

in allen Sorten zu billigsten Preisen empfohlen

Geschw. Jüdel, Markt 5.

Eine sehr billige große und gut kaiserliche Zeitung für Stadt und Land

ist die in Magdeburg mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende

Elb- u. Havel-Zeitung.

Inhalt:

Gebiegene populäre Vorträge über deutsche Politik und Volkswirtschaft. Direkte Correspondenzen aus Berlin, Wien, Paris und St. Petersburg. Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland. Für die brennenden Fragen der Steuer- und Wirtschaftsreform ist die Elb- u. Havel-Zeitung durch ihre für jeden Stand verständlich geschriebenen Aufsätze eine Autorität ersten Ranges. Ihre Artikel über Parlamentsreform haben in allen politischen Kreisen Aufsehen erregt. Vermischte Mittheilungen. Vermischte Nachrichten zur Unterhaltung und Belehrung. Artikel von Fachmännern über Forst- und Landwirtschaft. Gemeinnütziges.

Tägliche Börsen- und Marktberichte. Wöchentliche Mittheilungen aus dem Gebiete des Handels, der Industrie, der Börse, des Geldwesens u. s. w. Reichhaltiges Feuilleton. Interessante Erzählungen.

Preis: Auf allen Postanstalten 2 M. 50 Pfg. pro Vierteljahr und bei 40 Pfg. Aufschlag freie Lieferung in's Haus.

Inserate finden in der Provinz Sachsen und über deren Grenzen hinaus die nützlichste Verbreitung und kosten pro Zeile nur 15 Pfg. Magdeburg. Die Expedition.

Getreidemähmaschine, sehr solide, für das stärkste Getreide berechnet, dabei sehr leichtgängig, größtes Fahrrad, Facosfingerriemen, Triebwellen von Stahl, einzig vollständig durchgeführte Selbstschmiervorrichtung für einen Tag ausreichend, in vielen Exemplaren verbreitet, empfehlen wir bestens. Abholung sofort nach Auftrag. Sachverständige Monteur sehen zu Diensten.

Gras-mähmaschinen für Wiesen und Acker, Heuwendemaschinen, Schleppharren, Göpeldreschmaschinen, Handdreschmaschinen, Dampfdreschmaschinen und Locomobilen halten wir ebenfalls bestens empfohlen.

W. Siederlesben & Co., Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei, Bernburg, Anhalt. [H. 52755.]



Den 28. d. Mts. trifft ein Transport starker Ungarischer Spann- und Wagenpferde ein. Putze in Naumburg.



Bekanntmachung. Vom Freitag bis Sonntag den 30. d. M. steht ein großer Transport der besten Alttenburger sowie auch echter Holländer hochtragender und frischmilchender Kühe zum Verkauf beim Viehhändler **R. Petzold in Weissenfels.**

Einladung zum Abonnement auf das

Schkendiker Wochenblatt

Vote für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwoch und Sonnabend mit Beilagen und kostet vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. Das Blatt bringt Leitartikel, in denen die wichtigsten Tagesfragen besprochen werden, eine kurzgefasste Mundschau, Provinzial- und Lokal-Nachrichten, sowie interessante Erzählungen. — Inseratgebühren für die Ispaltige Corpusspaltel oder deren Raum 10 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Wegen Donnicht-Beränderung will ich mein Haus verkaufen. Auskunft erteilt selbst. Anmahlung nach Uebereinkommen. **Z. H. Schultze, gr. Steinstr. 3.**

Zwei Maler-Gesellen finden dauernde Beschäftigung bei **Julius Witting, Maler, Gonnern a/S.** f. discreter Rath u. Hülf. b. **Damen** ein v. Frau. Nr. u. M. K. Postamt 7 Leipzig.

Bekanntmachung.

An unserer mittleren Bürgerschule ist zum 1. October d. J. eine Lehrerstelle zu belegen. Das Monatsgehalt beträgt incl. Wohnungsgelddarstellung 900 Mark und steigt durch verorbnete Alterszulagen bis auf 2100 Mark. Auswärtige Dienstjahre werden bis zum 34. Lebensjahre angerechnet. Geeignete Bewerber wollen sich unter Einbringung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 5. Juli d. J. bei uns melden. Halberstadt, den 20. Juni 1878. **Der Magistrat.**

Coupons-Einlösung der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchste Erläss vom 18. Mai 1863).

Am 1. Juli 1878 fällige Coupons unserer 5% Pfandbriefe werden vom 15. Juni a. er. ab an unserer Kasse und an den unten aufgeführten Orten eingelöst. Berlin, im Juni 1878. **Die Hauptdirection, Spilhagen.**

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei. Halle a/S., im Juni 1878.

H. F. Lehmann. In Rittersfeld: **Hugo Quoss in Delitzsch; C. F. Hennig, in Eilenburg; Wih. Mauffe in Eisleben; Eisleber Discount-Gesellschaft und die Filiale der Thüringischen Bank.** in Querfurt: **J. E. Biezer, in Merseburg; F. Schultze, in Naumburg; A. Vogel, in do.** Vorschuss-Verein a. G.

Gesucht

wird eine alleinlebende ältere anständige Person mit bescheidenen Ansprüchen, der aber ein ruhiges, angenehmes Leben geboten würde, zu einer einzelnen Dame zur Versorgung der häuslichen Arbeiten und zur Gesellschaft. Anerbieten mit Angabe der Verhältnisse und Ansprüche werden bis 30. d. Mts. unter A. A. 100 postlagernd Lettenborn-Sachsja erbeten.

Hofmeister-Gesuch.

Ein thätiger, zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter Hofmeister, der etwas vom Zuckerrübenbau verstehen muß, auch mit landwirthschaftlichen Maschinen umzugehen weiß, findet zum 1. Juli a. e. Stellung auf Rittergut **Gernitz** bei **Schredt** s. Persönliche Vorstellung unbedingt nötig.

Wegen Verkauf des Herzoglichen Elb-Bollhauses von der Anhaltischen Regierung bin ich außer Stelle und suche eine Stelle als Gärtner oder Aufseher u. a. m. bei geringen Ansprüchen. **Schweitzer, Kunstgärtner in Bernburg, Langestraße 31.**

Haus-Verkauf.

Ein Haus in Giebichsen in bei Halle a/S. (nahe am Bad Wittenfeld), bestehend aus 7 Logis, Tischlerwerkstatt, einem Vorgarten mit sich daran anschließenden 1/2 Man. Ackerland, welches, zu Bauplänen verwendet, einen Ertrag von circa 2000 Thlr. erzielen würde, ist für den Preis von 6500 Thlr. bei 1000 bis 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Restzahlung können lange Jahre darauf stehen bleiben. — Neelle Selbstkäufer wollen sich wenden: **Halle a/S., Hospitalplatz 4, III. Et.**

Ein Kaufmann aus guter Familie, mit f. Referenzen, welcher bereits 2 Jahre als **Commiss** verlor, f. seiner weiteren Ausbild. halber Beschäftigung auf Comptoir gegen mäßige Vergütung, event. als **Volontair**. Gest. Dkt. beantwortet **J. Werz in Merseburg.**

Ein 17-jähriger Zuchtbulle und eine frischmilchende Kuh nebst Kalf steht zu verkaufen in **Göbnstedt Nr. 25.**

Neu! Humoristische Geburtsanzeige-Karten empfiehlt billigt **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Japanische Sonnenschirme 1 Mark **G. Gröhe.** empfiehlt

Querfurter Kreisblatt. Aufl. 3100. Aufl. 3100.

Erscheint 3 mal wöchentlich. Abonnem.-Preis 1 M. 20 S. Verlag von **W. Schneider.** Bringt in jeder Nr. eine politische Uebersicht, das Neueste per Dicht, Feuilleton, provinzielle, lokale und vermischte Nachrichten. — Seine harten Verbreitung im ganzen Kreise wegen zur wirksamen Inflation besonders empfohlen. Die Ispaltige Zeile wird mit 12 S berechnet.

Ein Paar starke Wagenpferde, Dilsenburger Walsachen, braun ohne Abzeichen, 6 Jahre alt, 5' 8" rheinl., fromm, verkauft **Inspektor Meyer, Rittergut Droyßig b. Zeitz.**

1000 Schock gute lange Stroheife, auch fette Weidebammel, Ausmaß von 250 Strich, sowie acht schätzbare Schweine hat zu verkaufen **Joachim in Streyn-Naundorf bei Aisleben a/S.**

Königstraße Nr. 7 ist eine aus sechs großen Wiesen bestehende Parterre-Wohnung nebst zwei im Erdgeschoß gelegenen Kammern, Küche, Torfgeleß und Garten vom 1. October ab zu vermieten.

Echtes Klettenwurzel-Dei, welches das Wachstum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Ergrauen verhindert, ist erlesensten Haare von Neuen belet und bei Kindern den Grund zu einem herrlichen Wachsstump legt; das Glas mit Gebrauchsanweisung zu 75, 50 u. 25 S. — empfiehlt **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Rudolf Mosse's Annoncen-Expedition. HALLE a/S., gr. Ulrichstr. 4, empfiehlt sich allen hohen Behörden, Verwaltungs-Directionen, Industriellen und Privat

ur prompten, feilen- und spefischen freien Verförderung von

Anzeigen aller Art für sämtliche erscheinende amtliche und nichtamtliche Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender, Cour- und Adressbücher, Adressblätter u. den Grund zu einem herrlichen Wachsstump legt; das Glas mit Gebrauchsanweisung zu 75, 50 u. 25 S. — empfiehlt **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Gute Weizenstärke. Lieferanten belieben billigte Preisangabe zu machen unter P. 056 postlag. Sommerfeld N.E.

Bengalische Flammen in brillanten Farben und sehr parfam brennend empfiehlt **M. Walsgott, gr. Ulrichstr. 38.**

Barterzeugungs-Pomade, erzeugt in 6 Monaten einen vollständigen Bart. à Dole 3. 2/2, halbe Dole 1. 2/2. Dieses kosmetische Schönheitsmittel ist jungen Leuten schon von 16 Jahren an ganz besonders zu empfehlen. Bei dem Bart eine Probe bei **Mannus H. Gröber, Berlin & Co., Berlin.** Mittheilung vermittelt in Halle a/S. **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Hotel Derpsch, verbunden mit **Restaurant in Weimar,** gegenüber dem Bahnhoff, empfiehlt sich gebierten Reisenden bei prompter Bedienung. Logis incl. Tisch und Cerevis 1 M. 75 S.

30,000 Mark à 5 % pro October auf erste Hypothek halbe Fenerkasse, 15,500 Mark à 4 1/2 % pro October auf erste feinste Stadtlyhypothek gesucht durch **Ernst Haasengier.**

Verkauften: Ein grauer Jagdhund, auf den Namen „**Sarras**“ hörend, und ein schwarzer Dachshund mit brauner Zeichnung, auf den Namen „**Strick**“ hörend. Abfertigung wird gegen angemessene Belohnung und Niederfertigung der Unkosten an die Domäne **Frankendorf b. Duesendorf** erbeten.

„Seebad Wansleben.“ „Restaurant z. Seebad“, Sonntag den 30. Juni **2 große Concerte,** **Militair- u. Streichmusik,** ausgeführt von der gesammten Kapelle des Musikdirectors **Thiel-scher** (früher Menzel'sche Kapelle). (H. 51922.) Anfang Nachm. 3 Uhr u. Abends 7 1/2 Uhr, wozu ergebenst einladet **F. Lippold.**

Hôtel Germania in **Ballenstedt a/H.** empfiehlt allen Touristen und Geschäftsreisenden, Schülern und Pensionen, welche den Herz bezuden, seine geräumigen Lokalitäten mit großem Garten, Salon und komfortabel eingerichteten Logisrämern. Für gute Speisen und Getränke, sowie für freundliche und reelle Bedienung ist bestens gesorgt. NB. Schöner bequemer romantischer Weg nach dem Schloßgarten. Hochachtungsvoll **W. Buchheister.**

Familien-Nachrichten. **Todes-Nachricht.** Mittwoch Vormittag 10 1/2 Uhr starb unter innigster geliebter hoffnungsvoller Sohn **Wilhelm** in seinem noch nicht vollendeten 17. Lebensjahre nach langem Leiden. Diese Trauerbotschaft widmen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme **Lehrer John und Frau.** Eisleben, d. 27. Juni 1878.

Dank. Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme und Freundschaft bei dem Begräbnis des uns leider so früh entlassenen guten lieben **Julius** fühlen wir uns gedungen des Besten, sowie unseren Freunden, den herzlichsten Dank auszusprechen. Die Familie **Weber und Amalie Burger.**

Dankfagung. Für die zahlreichen Beweise der liebe- und ehrenvollen Theilnahme bei dem Hinscheiden unsers theuren Entschlafenen sagen wir hiermit herzlich, aufrichtigen Dank. Halle a/S., d. 26. Juni 1878. **Martha Holzappel geb. Wäcker.** **Johnannes Wäcker.** **Adelbert Wäcker.** **Hermann Holzappel.**

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle. Erste Beilage.

Das Befinden des Kaisers. Berlin, d. 27. Juni. Bulletin. Vormittags 10 Uhr. Der Zustand Sr. Majestät des Kaisers, welcher vergangene Nacht sehr gut geschlafen hat, verriet keine Veränderungen dar. Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilm's.

Zum Kongress. Berlin, d. 26. Juni. (Aagebl.) In der heutigen feierlichen Sitzung ist denn auch das Einigungswort ohne Aufsehtfall weiter geführt worden. Wie wir vernehmen, ist nunmehr die bulgarische Frage in allen ihren Details vollständig erledigt. Der Kaiser hat große Konzeptionen bezüglich der Garunitionen in Rumelien gemacht worden, welches auf Antrag von Beaconsfield den offiziellen Namen orientalisches Rumelien (Südwest-Rumelien) erhält. — Es verläutet auch, daß kongressmäßig die Schlichtung sämtlicher Donau- und bulgarischer Streitigkeiten beschlossen sei. Das würde also den Widerspruch, welchen die Porte bisher an den Tag gelegt, Barna zu räumen, gegenstandslos machen und so einen großen Stein des Hindernisses einer endgültigen Verständigung aus dem Wege räumen. — Wie man hört, hat Deckerreich, unterstützt von England, Frankreich und Italien den Antrag auf vollständige Gleichstellung aller Kulte in beiden Bulgarien gestellt. Es soll damit der Möglichkeit vorgebeugt werden, daß bei der selbständigen Regelung der religiösen Frage dem orthodoxen Elemente etwa zu große Vorzüge eingeräumt werden könnten. — Ebenso stellt Deckerreich den Antrag, die Bestimmungen über die große bulgarische Eisenbahn Wien-Brigrad-Pest-Wien in das Friedensinstrument mit aufzunehmen. — Nachdem in der heutigen Sitzung, welche von 2-4 1/2 Uhr dauerte, nochmals das Ergebnis der vorhergehenden Session und die großen Grundzüge der Grenzregulierung und der Verhältnisse Bulgariens und Rumeliens auch nach Westen hin definitiv normiert worden waren, begann in Folge eines Antrages von Beaconsfield die Besprechung der bessarabischen Frage — über welche natürlich Vorberedungen schon gefestigt worden waren — in Fortsetzung gegen 5 Uhr zu werden. — Es wurde das Memorandum Rumeliens im Auszug vorgelesen und nach kurzer Debatte geschlossen. Bessarabien wird demartig geteilt, daß Rußland die nach seinem Lande zu, Rumänien, die nach seinem Fürstentum zu liegende Hälfte erhält. Auf Einspruch des Grafen Andrassy wurde noch hinzugefügt, daß die Donaumündungsfrage überhaupt durch eine europäische Kommission zu regulieren sei. — Fürst Goritschakoff wohnte der heutigen Sitzung wieder bei; doch ist zu bemerken, daß nach einem weiterverbreiteten Bericht der russische Reichskanzler daran denkt, seines körperlichen Zustandes wegen, Berlin zu verlassen, wo ihn der dritte russische Delegierte, Herr von Bouteneff, zur Zeit russischer Botschaftssekretär in London, ersetzen sollte.

Zur Tagesgeschichte.

Der Telegraph bringt die Trauerkunde, daß die Königin von Spanien heute verstorben ist. Ein glückliches Pflanz, von dem dielebe vor einigen Tagen befallen wurde, hat schnell dem jugendlichen Leben ein Ende gemacht. Die Königin wurde als die dritte Tochter des Prinzen Anton Maria Ludwiga Philipp von Dileans, Herzogs von Montpensier am 24. Juni 1860 geboren, hat also nur ein Alter von genau 18 Jahren und 2 Tagen erreicht. Die Vermählung mit dem König Alfons XII. fand am 23. Januar 1875 statt.

Ueber die ultramontanen Ausschreitungen in Kalisch wird dem „B. Z.“ berichtet: Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Revolte eine planmäßig vorbereitete war. Die Katholiken hielten ihren sich an mehreren Tagen wiederholenden Provinzialnachts-Umzug durch die Stadt. An mehreren Stellen derselben waren Altäre errichtet. Auf das falsche Gerücht hin nun, daß einer dieser Altäre aufgebrochen worden sei, warf sich die Bevölkerung unter dem Rufe: „Das haben die Juden gethan!“ auf die Kerkern. Das Bauernvolk strömte, mit Knütteln und aller Art Gerätschaften bewaffnet, zusammen. Unter lautenstimmigem Zuruf, einem sonst den politischen Bauern unbekanntem Ausdruck, flüchteten sie sich, die Weiber voran, auf die von Straßen befriedeten Juden und misgundigen. Auf der einen Seite, nach Greiz, nach Wachsen und Frauen wurden geschrien. In den Wohnhäusern der Juden sind die Fenster eingeworfen, die Wohnungen demolirt, Kisten und Kästen ausgebrochen und zertrümmert. Die Synagoge ist alles ihres Schmuckes beraubt, die Thoraxen sind zerissen, es stehen jetzt nur noch die vier nackten Wände. Selbst das jüdische Hospital wurde nicht geschont. Tode sind glücklicherweise nicht zu beklagen, doch ist die Zahl der arg Mißhandelten und Verwundeten keine geringe. Das in der Stadt anwesende Militär, nur eine kleine Abteilung Infanterie, war zu schwach, den zügellosen Horden Widerstand zu leisten. Erst am nächsten Morgen langten die hier garnisonierten Husaren an. Jetzt berichtet Kuhn; aber man fürchtet, daß noch morgen, bei der Prozeßion, die Schredenssenen wiederholen könnten. Der Schaden ist sehr beträchtlich. — Von anderer Seite erfahren wir: Die Husaren haben sich seit ihrer Rückkehr brillant benommen. Namentlich der Rittmeister zeichnet sich durch hohe Menschenfreundlichkeit aus. Er hat kleine Judenkinder, die von dem sanftmütigen Pöbel bedroht wurden, vor sich auf's Fern genommen und sie nach Hause gebracht. Die jüdische Bevölkerung ist zum Theil in wilder Angst geflohen. Es ist eine Zeit ungläubigen Schredens und Jammers.

Zur Bekämpfung der Sozialdemokratie.

Wie die preussische Regierung an alle Behörden Erweise gerichtet hat, die sozialdemokratischen Versammlungen auf das Strengste zu überwachen, so sind diesem Beispiele fast alle deutschen Regierungen gefolgt.

Bemerkenswert ist, daß einzelne Bundesregierungen, namentlich Süddeutschen, unter Hinweis auf bestimmte Erhebungen vorgeschrieben oder doch für wünschenswert erklärt haben, daß derartige Versammlungen nicht von untergeordneten Polizeibeamten, sondern von höheren wissenschaftlich gebildeten Beamten beaufsichtigt werden sollten.

Der Unterrichtsminister Dr. Falk hat durch Erlaß vom 13. Juni die Aul. Provinzial-Schulcollegienaufgelöst, die nötigen Erhebungen darüber anzustellen, ob Schüler höherer Lehranstalten in den letzten Wochen an sozialdemokratischen Vereinen oder Versammlungen sich betheiligten oder unbecrbeitete Äußerungen gegen Se. Majestät sich erlaubt haben. Zugleich soll über die äußeren Verhältnisse der betreffenden Schüler, ferner deren Hiesig, Betrag über sie verhängten Strafen berichtet und die gutachtliche Äußerung der Direktoren über die mutmaßlichen Quellen einer so beklagenswerthen und bei Schülern insbesondere kaum erklärlichen Gesinnung eingeholt werden. Es heißt dann weiter: „Auch hegt ich zu den Lehrkollegien das wohlgegründete Vertrauen, daß die Schule den rechten Weg zu finden wird, um Hand in Hand mit der um die sittliche Wohl ihrer Mitglieder besorgten Familie solchen Umgang und solche Lehren von der ihr anvertrauten Jugend fern zu halten, welche ebenso die Grundlagen des Staates und der Gesellschaft, wie die religiös-sittliche Lebensführung und die patriotische Gesinnung der Schüler zu gefährden geeignet sind. Das ist Lehrer höherer Schulen, durchdrungen von dem Bewußtsein, den Schülern in erster geistiger Arbeit, sittlicher Selbstbeherrschung und idealer Lebensauffassung als Vorbild und Beispiel voranzuleuchten zu müssen, auch in der jetzigen ersten Zeit es an sich nicht fehlen lassen werden, davon daß ich nach den Erhebungen der Vergangenen mich überzeugt halten.“

Der Handelsminister hat in einem an die Regierungen und Landdrostieen gerichteten Erlaß auf die schmerzliche Erfahrung hingewiesen, daß unter den in letzter Zeit wegen Majestätbeleidigung in Untersuchung gezogenen Individuen sich auch Schüler höherer und mittlerer Lehranstalten befinden. Er begt das Vertrauen, daß die unter seiner Aufsicht stehenden geistlichen Lehranstalten ihren Beruf eine Aufzucht geben werden, welche durch Vorbild und Lehre solche verwerfliche Neigungen im Keim ersticken werden. Sollten Verzeir es daran fehlen lassen, weil sie der Sozialdemokratie jenseits, so erwartet der Minister unverzüglich Bericht. Gegen die Schüler, welche sich auf Irrwege verlaufen lassen, sollen auch sogleich alle Mittel der Schuldisziplin, eventuell die Entfernung von der Schule zur Anwendung gebracht werden.

In Düsseldorf hat am 24. d., berufen vom Vorstand des „Vereins zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen Rheinlands und Westfalens“, eine von etwa sechshundert Industriellen der beiden Provinzen besuchte Versammlung stattgefunden und fast mit Einstimmigkeit folgende Resolution angenommen:

- 1) Die Verarmung erwidelt in den entlegenen Gegenden der letzten Wochen einen Anstieg der Staat und Gesellschaft untergrabener Geist und Gemüth verfallenden sozialistischen Umtrieben, denen ein Theil der Bevölkerung, insbesondere die arbeitenden Klassen in unfern Vaterlande seit Jahren ausgeht gewiesen sind. — 2) Die Verarmung erwidelt es als die unabweisbare Pflicht einer jeden Bürgerin, welcher Berücksichtigung er auch gebühret mag, die Pläne des Umtriebes, wie sie in jenen und sojehenden anderen Gegenden der letzten Jahre hervorgerufen sind, mit allen gesetzlichen und moralisch zulässigen Mitteln zu bekämpfen. — 3) Insbesondere ist es Aufgabe der Industriellen und Gewerbetreibenden, geschäftlich gegen die sozialistischen Umtriebe vorzugehen. Die heute verarmten Vertreter industrieller Werte, Wohlthätigkeit und Wohlstand sind im vollen Bewußtsein ihrer Verantwortung gegen sich und ihre Arbeiter, dieser Pflicht gemäß zu handeln, und so sehr sie nach wie vor bestrebt bleiben werden die Wohlthat ihrer Arbeiter zu fördern, so unumgänglich werden sie alle unzulässigen Elemente ausmerzen. Sie sprechen zugleich die Überzeugung aus, daß jeder Gewerbetreibende in der Lage ist, in seinem eigenen Interesse und zum Schutze des deutschen Gewerbebetriebes ihren Arbeitern in deren Bestrebungen treu zur Seite stehen werden. 4) Wie die Gewerbetreibenden aber entgegenhalten, hierzu ist ihnen, was Bürgerpflicht gebietet, zu erwarten sie nach den den Tagen der Arbeitererregung und den kerkerten Vertretern der Nation die erforderliche Unterstützung, sowohl durch strenge Handhabung der bestehenden Gesetze, als auch durch das dem die jetzigen geistlichen Bestimmungen, welche das Schanden des Rechts und Achtung unter der arbeitenden Bevölkerung und die Stellung zu Staats- und kulturwirthlicher Agitation ermöglicht haben.

Dieses einmüthige Zusammengehen einflussreicher Industrieller und Fabrikanten aller Art ist ein entscheidender Fortschritt in den Bestrebungen, der Ausbreitung der Sozialdemokratie einen Damm entgegen zu setzen, und es dürfte für durchaus zeitgemäß zu halten sein, daß dieses Beispiel der deutsch-wirtschaftlichen Industriellen auch in anderen Provinzen nachgeahmt werde. Aber es sei auch bei diesem Anlaß wieder daran erinnert, daß seiner Zeit, sobald erst die Bewegung zum Stillstand gebracht ist, auch eine positive entgegenkommende Thätigkeit den Abwehrmaßregeln folgen und sie ergänzen muß.

Zu den Reichstagswahlen.

S' Zu den Wahlen im Kreise Merseburg-Duerstern. Schon längt andern Orts die Wahlbewegungen für den Reichstag in vollem Gange und noch herrscht in unserm Kreise dieses Schwermüthigen Bilden mit zurück auf den letzten Wahltermin, so war die Betheiligung der Wähler damals eine ziemlich laute; denn wohl kaum die Hälfte derselben hat sich der Mühe unterzogen, den Stimmzettel zur Urne zu bringen. Wie hier, so war es auch im großen Ganzen, und es fällt ein nicht geringer Theil der Schuld über den Ausfall dieser Wahlen auf das Conto der indifferenten Staatsbürger. Zwar nicht in unserm, aber doch in so manchem Wahlkreise des Deutschen Reiches fiel durch diesen Umstand der Social-Demokratie der Sieg zu und es gelang ihr, die reiche Gahne mit einer bedeutenden Anzahl ihrer Vertreter hineinzutragen in das deutsche Parla-

ment und damit ihre Partei in den Augen des Volkes als eine gefestigte zu documentiren. Kaiser Wilhelm hat es während seiner nunmehr schon zwanzigjährigen Regierung recht wohl verstanden, mit bewundernswürdiger Weisheit sich solche Rathgeber zu erwählen, die unter seinem rühmreichen Scepter unser Volk zur nationalen Einheit und Freiheit geführt, und Migranten gegen die bereizenden Berather der Krone sich sicher nicht gerührt. Ferner hat sich im Laufe der Sessionen des deutschen Reichstages in gewissem Sinne auch ein Idealismus eingebürgert, der in conträrärer Weise manchen Gesetx zu Stande brachte, das im Grunde genommen doch nur die Volkswohlfahrt mehr geschädigt hat; z. B. das Freiheitsgesetz, das Passgesetz, das Gesetz über Verleumdungen und Gewerbe-freiheit und dergleichen. Durch die gegenwärtige Sachlage ist nun unser Reichstag der gegenwärtigen, dem künftigen Reichstage, welcher aus den Wahlen am 30. Juli hervorgeht, Geistes vorzuziehen, welche tief in unser Volk leben einschneiden müssen. Es ist darum die unabweisliche Pflicht aller Parteien des Gesetzes und der staatlichen Ordnung, das ihre Stimme nur solchen Candidaten erteilen, die vertrauensvoll unserer Regierung bei der Gesetzgebung zur Seite stehen und die auch anderwärts einsehen für die wahre Volkswohlfahrt und dort auch Männer der That sind. Möchten doch recht bald die Wahlbewegungen auch in unserm Kreise in Fluß kommen, damit die Partei-führer Gelegenheit erlangen mit ihrem Programm an die Öffentlichkeit zu treten! Möchten aber auch derartige Kundgebungen die Wähler recht aufrütteln und zur Erfüllung ihrer Bürgerpflicht veranlassen, damit sie am genannten Tage für den rechten Mann ihren Wahlzettel in die Urne legen!

Von freiservativer Seite wird im Wahlkreise Mansfeld (See- und Gebirgskreis) der Legationsrath v. Neumann auf Erstbesitz als aufsteigender Candidat für den Reichstag genannt.

Im Kreise Gerdalegen, dem ersten sächsischen Wahlkreise, der stets national-liberal gemüth, angeblich, machen die Conservativen mit Hilfe der Christlich-Sozialen ganz gewaltige Anstrengungen, dem bisherigen Vertreter im Reichstage, Dr. Friedr. Kapp, eine Niederlage zu bereiten.

Zu nennen wurde vom „Deutschen Verein“ Sommerjand Alfred Krupp als liberaler Candidat für die Reichstagswahl aufgestellt. Ultramontane und Christlich-Soziale stellen den Arbeiter Götsch auf.

Wie aus Hamm berichtet wird, candidiren dort die Herren v. Dörvegg und v. Bokum-Dollfus.

Aus Hannover wird berichtet, daß man dort die Wiederwahl von v. Bennigsen-Entenroff für ziemlich sicher hält. Den Wahlkreis Meppen wird wieder Windtbock vertreten, und auch der Wahlkreis Hannover dürfte dem weislich-ultramontanen Dr. Brühl wieder zufallen.

Zur Aufklärung über die Entschelung der Candidatur des Grafen Wilhelm Bismarck wird der „Magdeburger Ztg.“ aus Goslar geschrieben: Der Vorstand des hiesigen liberalen Vereins hatte sich zuerst an unseren Landtags Abgeordneten, Paritätler Mackensen (nat.-lib.) in Hannover gewandt, der aber leider aus Gesundheits-rückständen ablehnte. Inzwischen wurde durch den bisherigen Vertreter Grafen Otto zu Stolberg (woher als Mitglied des Bundestages in den Reichstag nicht wählbar ist), als Candidat der Graf Wilhelm Bismarck empfohlen. Der Vorstand glaubte sich verpflichtet, darüber die Ansicht der Mitglieder des liberalen Vereins einzuholen, wozu eine Versammlung angesetzt war, die aber in entscheidender Mehrheit sich aussprach, auf eine Wahl des Grafen Bismarck nicht einzugehen, sondern den Vorstand beauftragte, andere Vertreter liberaler Richtung aufzusuchen und dem-nächst weitere Vorschläge zu machen.

Die Eisenader Christlich-Sozialen und Akerikalen haben wie der „M. Z.“ aus Salungen berichtet wird, auch ein Wahlcomite im Geheimen konstituiert, um für die Wahl des Herrn v. Nortzenhan zu wirken.

Dagegen die Sozialdemokraten Thüringens, selbst nach dem Gehalt ihrer Parteipresse, sehr wohl wissen, daß sie keinen ihrer Candidaten bei der Wahl durchdringen, so treten sie democh für zwei Wahlkreise, Weimar und Gotha in die Wahlbewegung ein; für Weimar ist Buchbändler Ufert in Apolda, für Gotha der Schuhmacher und Redacteur des „Werk“ Hof das selbst aufgestellt. Wahlverfammlungen sind bereits für die nächsten Tage ausgeschrieben. Das die Bewegung nur agitatorische Zwecke haben kann, unterliegt keinem Zweifel.

Die Sozialdemokraten in Königsberg wollen Webel als Candidaten aufstellen. Von anderer Seite heißt es, sie gebächten für Guido Weiß zu stellen. — Von der sozialdemokratischen Partei in Kiel ist als Candidat für den dortigen Wahlkreis Redacteur Heinrich Döberberg in Hamburg aufgestellt.

Die Beisprechung der Leiche König Georg V.

London, d. 24. Juni. Die Leiche König Georg's war am Sonntag früh von verschiedenen hannoverschen Hofbeamten begleitet, von Paris aus in Calais ankommen, auf einem eigens dazu bestimmten Dampfer unter Leitung eines Mitglied's des holländischen Kammerherren-Rates nach Dover und von dort mittelst Eisenbahns nach Windsor gebracht worden. Hier langte der Zug am 6 1/2 Uhr in der Frühe an, die Leiche ward vom Bischofsmagern und einer aus Dilettanten der dortselbst befindlichen Kapelle am Bahnhof in Empfang genommen, zum Schloß hinauf geföhrt und im Schiffe der St. Georgs-Kapelle neben dem Grabmal der Prinzessin Charlotte niedergelegt. Im Laufe des Nachmittags kam die Königin von der Prinzessin Beatrice und dem Prinzen Leopold begleitet in die Kapelle und schmückte den Sarg mit Kranzen. Heute um 11 Uhr fand die feierliche Beisprechung statt. Derselben wohnte in dem Chor der Kirche die Königin mit der Prinzessin Beatrice, der Prinzessin von Kapellen, sowie die in London wohnenden Mitglieder bei. Punkt 11 Uhr hielt sich der Trauerzug, zum Schloß hinauf geföhrt und im Schiffe der Chor in Bewegung. Unmittelbar hinter dem Sarge folgten: der Wappenstein des holländischen Königs, der Herzog von Cumberland als Hauptleutnant, umgeben von verschiedenen hannoverschen und englischen Hofbeamten der Prinz von Wales, der Prinz Leopold, die Prinzen von Teiningen, Christian von Schleswig-Holstein, Albrecht Solms zu Braunfels und der Herzog von Saxe, Prinz

Wahlaufruf.

Die Ereignisse der letzten Monate legen allen Denen, welche die bestehende Ordnung in Staat und Gesellschaft aufrecht zu erhalten gewillt sind, die bringende Pflicht auf, ohne Ansehen der bisherigen Partei-Schattierungen sich zusammen zu schließen und bei der bevorstehenden Wahl ihre Stimmen auf Männer zu vereinigen, welche die Umsturz-Partei rückwärts zu bekämpfen, die staatsbehaltenden Kräfte im Reich und im Reichstag zu stärken und den Bedürfnissen des praktischen Lebens in der Gesetzgebung die gebührende Geltung zu verschaffen, so entschlossen wie befähigt sind.

Zuvörderst und vor allen Dingen müssen die Kanäle geschlossen werden, durch welche die staatsverförende Partei der Socialdemokratie das Gift ihrer Lehren in die Massen leitet und unter Entfesselung der Leidenschaft den Fanatismus schürt. Der Reichstag wird es nach den Erfahrungen der vergangenen Wochen nicht mehr ablehnen dürfen, der Reichsregierung, sobald sie es begehrt, die Befugniß zur Unterdrückung der socialdemokratischen Presse, Vereine und Versammlungen zu bewilligen. Außerordentliche Gefahren rechtfertigen außerordentliche Maßregeln.

Gegenüber den heftigen Angriffen auf die Grundlagen der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung ist es ferner erforderlich, alle bestehenden Autoritäten, vor Allem die Staats- und die Reichsregierung zu stützen und zu kräftigen. Bieleicht schon allzu lange hat das Bestreben vorgeherrsch, die Befugnisse jener Autoritäten mit möglichst engen Schranken zu umgeben und gefehlich auch solche Fragen zu regeln, für deren Entscheidung lediglich Zweckmäßigkeitsgründe den Ausschlag geben und die daher der Verwaltung überlassen bleiben müssen, wofür dieselbe ihrer in schwierigen Zeitläuften doppelt wichtigen Aufgabe: rechtzeitig und thatkräftig eingreifen zu können, gewachsen bleiben soll. Wir haben wahrlich keine Veranlassung, insbesondere die Macht der Krone noch mehr zu beschränken in einem Reiche, das seine Größe, ja sein Dasein vor allem Anderen seinem Weisen, für das Beste des Volkes rastlos bemühten Herrscherhaufe verdankt.

Endlich aber ist zu wünschen, daß die Mehrheit des künftigen Reichstages bei Ausübung der gesetzgeberischen Befugnisse sich den Einwirkungen eines Doktrinarismus entziele, welchem die Kenntnis der Dinge, wie sie in Wirklichkeit sind, nur zu oft ganz und gar abgeht. Besonders wird der Grundsatz des Gewährlassens aufgegeben werden müssen, der bisher selbst hanrgreiflichen Mißständen gegenüber beliebt wurde und dessen unglückliche Folgen auf dem Gebiet des wirtschaftlichen Lebens auch in unserem Wahlkreise klar genug hervorgetreten sind.

Wir bedürfen einen der Lage der deutschen Gewerbetätigkeit angepaßten Sozialist und ein Steuerhystem, welches die Reichsangehörigen, wie die Gemeinden vor der Ueberlastung mit direkten Steuern bewahrt. Mit anderen Worten: Wir können als Abgeordnete nur Männer gebrauchen, welche durch Lebensstellung, Beruf, Erfahrung das Verständnis für die realen Bedürfnisse des Reiches, des Landes und ihres Wahlkreises erworben haben.

Die Anforderungen, welche wir an unseren Vertreter im Reichstag stellen, sind also:

- Ernennung außerordentlicher Maßregeln gegen die Presse, Vereine und Versammlungen der Socialdemokratie;
- Stärkung der bestehenden Autoritäten, insbesondere der Staats-Regierung gegenüber den Versuchen, ihre Befugnisse immer enger und enger durch Gesetze zu umfassen;
- endlich Berücksichtigung der wahren Bedürfnisse des Landes auf allen Gebieten der Gesetzgebung, zumal dem wirtschaftlichen, ohne Rücksicht auf doktrinaire Liebhabereien.

Allen Männern, welche sich in diesen Ansichten mit uns eins wissen, empfehlen wir unterzeichnete Wähler aus der Stadt Halle und aus dem Saalkreise den

Regierungspräsidenten a. D. Stadtrath Rothe zu Halle a/S.

zu unserem Vertreter im Reichstage.

Die Stellung, welche derselbe lange Zeit in der Regierung unseres Bezirks einnahm, die Thätigkeit, welche er dem in der städtischen Verwaltung ihm übertragenen Ehrenamte noch jetzt widmet, geben uns die Gewähr, daß er aus eigener Anschauung die Bedürfnisse der Landwirthschaft, der Industrie und des Handels in unserem Wahlkreise kennt, daß er die Interessen der Städter und der ländlichen Bevölkerung gleich wichtig zu vertreten wissen und daß er die Pflege der geistigen Güter über die Sorge für das materielle Wohl nicht vergessen wird. Seine Bergangenheit bürgt uns dafür, daß er sich von allen Extremen fern halten und in Wahrheit ein Mitglied der großen Ordnungspartei sein wird, deren bisher in den verschiedenen politischen Fraktionen zerstreute Mitglieder im künftigen Reichstage die Regierung zu unterstützen Gelegenheit genug finden werden.

Befinnungsgenossen in der Stadt und in dem Saalkreise ersuchen wir, ihren Beitritt zu diesem Aufruf zu Händen des Rechtsanwalts Schlieckmann zu Halle zu erklären.

Braune, Ober-Post-Director und Geheimrer Postrath, von **Krosigk-Vopplig**, Vorsitzender des Provinzial-Landesausschusses. **Göcking**, Justizrath, Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung. **C. Bartels-Gimritz**, **Jordan**, Stadtrath. **Dr. Ernst Meier**, ordentlicher Professor. **F. Roth**, Kreis-Bezirks-Verwalter. **Schlieckmann**, Rechts-Anwalt. **C. Sachse**, Hohensturm. **Dr. Richard Volkmann**, Geheimrer Medizinal-Rath. **B. Zimmermann**, Logau.

Erklärung.

Zu einer Kundgebung meiner Auffassung über die gegenwärtige Lage des Vaterlandes und die dringendsten Aufgaben des bevorstehenden Reichstages aufgefordert, nehme ich keinen Anstand,

mein volles Einverständnis mit allen wesentlichen Punkten des vorstehenden Wahlaufrufs öffentlich auszusprechen.

Auch mir scheint die nächste Zukunft die Entscheidung über die wichtigsten Fragen des Staatslebens und den Kampf um die edelsten Güter der Nation in ihrem Schooße zu bergen und ein Zusammenhließen aller auf deren Erhaltung und Sicherung gerichteten Kräfte gebieterisch zu fordern. Nur diese Ueberzeugung, die es über mich vermocht, von allen Bedenken abzusehen, die mir in Bezug auf meine Person die Annahme eines Mandates für den nächsten Reichstag zu widerrathen geeignet wären. Wenn je so ist es in diesem Augenblicke für Jeden, dem Gelegenheit dazu geboten wird, unwandelbare Pflicht, sich dem Dienste des Vaterlandes nicht zu entziehen.

Ich wähle aber diesen Weg, meine Bereitwilligkeit zur Annahme einer etwa auf mich fallenden Wahl zu erklären, da ich es mir zu meinem Bedauern verfatzt sehe, mich in Wahl- oder andern größeren Versammlungen darüber auszusprechen.

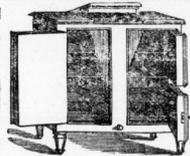
Halle a/S., den 26. Juni 1878.

Rothe, Regierungspräsident a. D.

Wir verzinsen bei uns niedergelegte Gelder:

bei 3 monatlicher Kündigung	mit 4 1/2%
1 Stägiger	3 1/2%
ohne Kündigung auf Checcoconto	2 1/2%

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.
Hl. Steinstraße 5a.



Eisschränke

für Privat und Restaurationen empfiehlt zu Fabrikpreisen **Chr. Glaser in Halle a/S.**
Große Klausstraße 24.
Illustrierte Preislisten gratis.

Frische Plunders, Prima Rheinlachs, Aecht Hamb. Rauchfleisch empfing **Wih. Schubert.**
Eine gebrauchte Säffel- und Drechmaschine mit Spindeltrieb, sowie eine Ringelwalze sind billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn **H. Penne**, Leipzigerstraße Nr. 77.

Dörlau.
Verein für Landwirth und Industrie.
Den Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß am 3. Juli er. Nachmittags präcise 3 Uhr unsere erste Hauptversammlung im „Haldeschlosschen“ hier selbst abgehalten wird.
Zur Tagesordnung:
1) Nachmalige Prüfung des Statuts.
2) Wahl eines Stellvertreters für den Vorsitzenden.
3) Vortrag: Das Regen der Kartoffel.
4) Vortrag: Welche Ziele verfolgt die Socialdemokratie und welche Verpflichtungen entstehen daraus für die Industriellen und Grundbesitzer?
5) Werben Anmelungen zum Beitritt gern angenommen.
Um zahlreiche Theilnahme und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird höfl. gebeten.
J. U. des Vorstandes:
der Vorsitzende **Ad. Baensch.**



Freitag den 5. Juli erhalte ich 30 Stück der vorzüglichsten Belgischen Arbeitspferde. **Max Welsch,** Magdeburgerstraße 26.

Sofort zu vermieten sind: Mühleweg Nr. 20 die Mietage zu 1900, der 2. Stock zu 750. — Vom 1. Juli d. J. ab Wilhelmstraße Nr. 7 die 2. Etage zu 600 u. vom 1. Octbr. d. J. ab Coulissenf. Nr. 19 die Mietage zu 660. Näheres Leipziger Platz Nr. 2b.

Lüchtige, selbstständig arbeitende Monteure für Maschinen der Zuckerfabrikation suchen bei hohem Lohne und dauernder Stellung für die Fabrik wie außerhalb
H. Uhlhorn & Hundhausen, Maschinenbau-Anstalt, Grevenbroich (Rheinprovinz).

Gasthofs-Verkauf!
Ein frequenter Gasthof mit neuen massiven Gebäuden, Anzahlungen u. Kegelhahn, flottendes Geschäft in einem großen schönen Dorfe, 3/4 Stunde von einer Garnisonstadt, soll nach Wunsch des Käufers mit oder ohne Feld billig mit wenig Anzahlung verkauft werden. Näheres unter F. G. 662 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig (H. 32856).

Vorzügl. Capital-Anlage.
Avis für Kaufleute, Hoteliers, Oberkellner, Landwirthe, Hotel-Verkauf. Unmitbar am Bahnhof einer großen Fabrikstadt an einer Kreuz-Chauffee in volkreicher Gegend. Große massige Gebäude neu, mit Winter- u. Sommertheater, Ball-, Speise- u. Fremden-Zimmer, gr. Anzahlungen mit Inventar, großer Concertgarten, Marmor-Kegelhahn u. Schuldenfrei. **Neuer Preis: 12.000 M.** **Neuer Kaufpreis der Gebäude: 30.000 M., bester Lage,** Anzahlung: 2500 M., sofort zu übernehmen durch **A. Fohl, Belgern a. Elbe.**
Von einem zahlungsfähigen Käufer kann Umstände halber sofort ein nachweilich flott u. gut rentirendes Cigarrengeschäft in bester Lage der inneren Stadt Leipzig mit 25000 (incl. Waarenlager) übernommen werden. — Kenntniß der Brande nicht erforderlich. Näherer Auskunft erteilt **E. Volland, Leipzig, Dainfr.**

Feine Wäsche wird geplättet Hatz 25, 3 Fr.
Ein Medaillon gefunden; abzuholen gr. Ulrichstr. 13. p.
Am 6. Juli 3 Uhr Nachm. **Ertrag nach Berlin** zum Anschluß nach Frankfurt a/D. (Messe).
Am 7. Juli 3 Uhr früh **Ertrag nach Berlin.** Willtuglichkeit 6 Tage, Rückfahrt beliebig. Näheres bei **Steinbrecher & Jasper**, Cigarrenhandlung am Markt.

Der Anzeiger für Stadt und Land für die Städte **Cönnern, Wettin, Löbejün, Gerbädt** und deren weiteste Umgebungen eignet sich durch seinen weiten Verbreitung im Saal- und Mansfelder See-Kreise zur wirksamen Verbreitung von Anzeigen aller Art.
Die 4spaltige Corpus-Zeile oder deren Raum kostet 10 S. Bei mehrmaliger Insertion Rabatt. Das Blatt erscheint zweimal wöchentlich. Anzeigen werden bis jeden Dienstag und Freitag entgegen-
Cönnern a. S.
Expedition des Anzeigers für Stadt und Land.
Braun Kassat.

Gut zu kaufen gesucht mit fruchtbarem Boden mit einer disponiblen Anzahlung bis zu 150.000 Thaler. Gefällige Offerten unter Amtsrath T. 889, — Vermittler ausgeschlossen — bef. **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg. (H. 52902)

Zwei tüchtige Maschinenschmiede können dauernde Beschäftigung finden. Schriftliche Offerten unter Chiffre H. S. 14 an **Rudolf Mosse** in Halle a/S., große Ulrichstraße Nr. 4.

Eine neuemidende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Reideburg** Nr. 77.

Ein tüchtiger Gärtner, verb. mit guten Papieren sucht bis 15. Juli Stellung. Zu erfragen bei **G. Julius**, Unterplan 1a.

Beuchlitz.
Sonntag den 30. Juni Stiftingsfest des **Krieger-Vereins** bei Herrn **W. Franke**, wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**

Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.
Die eheliche Verbindung unserer Tochter **Emma** mit Herrn **Paul Ehrhardt** beehren wir uns anzugeben.
F. Zimmermann u. Frau.
Halle a/S., am 23. Juni 1878.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.